

Wilsdruffer Tageblatt

Zeitung Nr. 6

Wochenblatt für Wilsdruff und Umgegend

Postfachkonto Dresden 2640

Ersteilung gemäß mit Ausnahme der Sonn- und Festtage nachmittags 5 Uhr für den folgenden Tag. Zeitungspreis bei Bestellung monatlich 3 M., durch andere Verträge zugetragen in der Stadt monatlich 2 M., auf dem Lande 3 M., durch die Post bezogen vierteljährlich 10 M. mit Zustellungsgebühr. Alle Postgebühren und Poststeuern sowie andere Abgaben und Gebühren sind neben jeder Bestellung anzugeben. Im Falle höherer Gewalt, Krieg oder sonstiger Verhältnisse ist der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückgabe des Zeitungspreises.



Interaktionspreis 3 M. für die 4 gelbsten Kartons oder deren Raum, Resten, die 2 hellste Kartons 2 M. Bei Wiederholung und Jahresvertrag entwerfender Preisnachschlag. Zielvereinbarungen im amtlichen Teil über den Preis der 2 gelbsten Kartons 2 M. Nachvollzugsgebühr 50 Pf. Nachvollzugsgebühren bei Vermeidung 10 Uhr. Für die Nachvollzugsgebühr durch Fernruf übermittelten Kartons übernehmen wir keine Garantie. Jeder Nachvollzugsanspruch ist durch den Auftraggeber zu belegen und über den Auftraggeber zu bewahren.

Erst erscheint seit dem Jahre 1841

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts zu Wilsdruff, des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Rossen.

Verleger und Drucker: Arthur Zschunke in Wilsdruff. Verantwortlicher Schriftleiter: Hermann Pöpping, für den Inseratenteil: Arthur Zschunke, beide in Wilsdruff.

Nr. 164

Sonntag den 16. Juli 1922.

81. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Handels- und Ankaufserlaubnis für Kartoffeln.

Vom 1. August 1922 ab werden alle bisher erteilten Handels- und Ankaufserlaubnisse, soweit sie sich auf Kartoffeln erstrecken, ungültig.

Wer vom 1. August 1922 ab den Handel mit Kartoffeln oder den Ankauf von Kartoffeln zum Wiederverkauf, zur gewerbsmäßigen Verarbeitung oder als Beauftragter einer Mehrheit von Personen betreiben will, bedarf einer besonderen Erlaubnis, die von der Amtshauptmannschaft erteilt wird. Dieser Erlaubnis bedürfen auch Angestellte und Beauftragte von Händlern usw. Der Erlaubnisschein muß mit dem Lichtbilde versehen sein und ist beim Ankauf vorzuzeigen.

Zur Bekämpfung des wilden Aufkaufs werden die Kartoffelerzeuger aufgefordert, sich in jedem Verkaufsfalle die erforderliche Handels- oder Ankaufserlaubnis vorzeigen zu lassen.

Nach der Reichsverordnung vom 28. Mai 1922 wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 100000 Mark bestraft, wer diesen Bestimmungen zuwiderhandelt. Die gleiche Strafe trifft auch Kartoffelerzeuger, die Kartoffeln an Händler usw., die nicht im Besitze der erforderlichen Erlaubnis sind, verkaufen.

Meißen, am 13. Juli 1922. Nr. 624 VII Die Amtshauptmannschaft.

Umsatzsteuer- Voranmeldung und Vorauszahlung hat auch für die Monate April bis Juni 1922 bei der hiesigen Stadtsteuerkasse zu erfolgen. Anmelde-Vordrucke werden zugestellt. Wilsdruff, am 13. Juli 1922. Der Stadtrat.

Neue Zeitung für kleine Leser.

Der Reichskanzler plant zur Lösung der parlamentarischen Krise eine Verabschiedung des Kabinetts durch einen Rechts- und einen Linkspolitiker ohne Erweiterung der Koalition.

Der Reichstag hat das neue Amnestiegesetz gegen die Stimmen der Rechten in zweiter Lesung angenommen.

Die Reparationskommission bestand auf der Zahlung der Juli-Rate in Höhe von 32 Millionen Goldmark.

Die Bankierkonferenz zur Prüfung der Anleihefrage soll binnen kurzem wieder zusammenberufen werden.

In Braunschweig ist die Deutsche Volkspartei aus der Regierungskoalition ausgetreten.

Lord George sprach sich im Unterhause dafür aus, daß der deutschen Regierung ein ausreichendes Moratorium gewährt wird.

Ein Ausweg?

Ein auf mittlerer Linie stehender Politiker schreibt uns aus Berlin:

„Alzu scharf macht scharf, sagt ein altes, gutes deutsches Sprichwort, und es sieht fast so aus, als wenn die sozialistischen Parteien mit ihrem durch die Spitzengewerkschaften unterstützten scharfen Vorhaben im Reichstage die Geduld der bürgerlichen Koalitionsparteien auf eine gar zu harte Probe gestellt hätten. Aus dem demokratischen und dem Zentrumslager häufen sich die Stimmen der Ablehnung gegen Wünsche, wie die, daß eine bestimmte Partei jetzt unbedingt in die Regierung aufgenommen werden müsse, und daß eine ganze Reihe von Forderungen, die außerhalb des Reichstages aufgestellt und formuliert wurden, von allen Regierungsparteien anerkannt werden müsse. Insbesondere macht das Berliner Hauptorgan der Zentrumspartei in entschiedener Weise Front gegen Aktionen, wie sie jetzt wieder zu einer neuen Verschärfung der inneren Lage geführt haben. Es wird in der Germania darauf hingewiesen, daß das deutsche Volk nicht nur von den sozialistischen Parteien repräsentiert werde, daß auch die bürgerlichen Parteien Millionen von Wählern hinter sich hätten, und daß es jede Möglichkeit einer Koalitionspolitik zerstören heißt, wenn die eine Partei der anderen Anfinnen stelle, die gegen deren Überzeugungen, ja gegen ihre Würde verstoßen. Man habe bisher immer den Weg der goldenen Mitte unter den in Deutschland gegebenen Verhältnissen für den einzig möglichen gehalten, und man müsse auf ihm verharren, wenn nicht der Mißbrauch das deutsche Volk unheilbar werden solle. Für jedes Entgegenkommen einer Partei an die andere gäbe es Grenzen, die nicht überschritten werden könnten, und nur wenn die Parteien untereinander sich als gleichberechtigt anerkennen, würde man weiter miteinander auskommen. Das Schreckgespenst einer Reichstagsauflösung sei nicht imstande, an dieser Sachlage irgend etwas zu ändern, ganz abgesehen davon, welche Partei in Wirklichkeit neue Wahlen zu fürchten hätte. Die Sozialdemokratie, die dabei von den Kommunisten auf das äußerste bedrängt würde, dürfe sich nicht einbilden, als wenn sie für diesen Fall außer Gefahr wäre. Die Erfahrungen der letzten Zeit sprächen jedenfalls dagegen.“

Aus solchen Äußerungen lassen sich zweifellos wichtige Schlüsse auf die vorherrschende Stimmung in Zentrumslager ziehen. Verfügt wäre es dagegen, sie als unfehlbare Richtschnur für die kommenden Entscheidungen aufzufassen. Einmal hat der Reichskanzler als verantwortliches Oberhaupt der Regierung immer das Recht und die Macht, von sich aus Entscheidungen herbeizuführen, ohne die maßgebenden Parteien dabei durch Annahme ihrer Mehrverantwortlichkeit zu belassen. Dann aber ist es doch schon häufig vorgekommen, daß mehr oder weniger parteiunabhängige Versäuerungen im Grunde nur dazu bestimmt waren, keine ganze, aber doch wenigstens eine halbe Richtungsänderung vorzubereiten. Von Dr. Wirth jedenfalls versichert man in parlamentarischen Kreisen mit großer Bestimmtheit, daß er einer Erweiterung der Regierungskoalition nach links hin keinen grundsätzlichen Widerspruch entgegenzustellen habe. Das klingt auch ganz glaubhaft, da er ja auch schon bisher das „Wohl-

wollen“ der Unabhängigen für seinen Regierungszusammenschluß angenommen hat, und von hier aus bis zu ihrer formellen Aufnahme in das Kabinett nur noch ein kleiner Schritt zu tun wäre. Der Reichskanzler würde jetzt um so eher in der Lage sein, sich zu ihm zu entschließen, da er zurzeit zwei Ministerposten zu vergeben hat, das Auswärtige und den Wiederaufbau. Für den Wiederaufbau, der seit Nathenaus Rücktritt im Sommer 1921 offen geblieben war, ist schon wiederholt eine bestimmte Persönlichkeit aus dem Lager der Unabhängigen genannt worden, der man wirtschaftliches Sachverständnis nachrühmt. Dr. Wirth brauchte da nur das Äußere einer mehr rechts gerichteten Persönlichkeit zu übertragen, um vom Kabinett behaupten zu können, daß in ihm das bisherige politische Gleichgewicht unverändert geblieben sei. Und zur Not ließen sich die beiden neuen Männer vielleicht sogar noch als „Fachminister“ ausgeben, um den zu erwartenden Widerspruch von vornherein nach Möglichkeit zu entkräften. Dann bliebe freilich immer noch die nicht minder wichtige Frage übrig, ob die Parteigruppierung als solche sich diesen veränderten Personalverhältnissen in der Reichsregierung anpassen hätte oder nicht. Es ist klar, daß die rund 70 unabhängigen Stimmen, wenn sie offiziell der Regierungsmehrheit beitreten, das Gewicht der bürgerlichen Regierungstimmen erheblich herabmindern, so lange wenigstens, wie nicht auch die Fraktion der Deutschen Volkspartei vollen Anschluß an den Mehrheitsblock gefunden hat. Dr. Wirth würde anscheinend insoweit wenigstens sich gern über diesen beiden Flügelparteien halten, als er ihnen nicht ganz ab- und nicht ganz zusagen möchte, um auch sie eines schroffen Nein oder eines vollen Ja zu entheben. Aber das Jonglieren mit so schwierigen parlamentarischen Kombinationen ist dem doch heutzutage ein recht undankbares Geschäft geworden. Mit dieser Kunst wäre sicher im besten Falle höchstens ein geringer Zeitausschub gewonnen.

Aufruf!

Redaktion und Verlag des „Wilsdruffer Tageblatts“ begrüßen auf das wärmste die jüngst erfolgte Gründung des „Oberschlesischen Hilfsbundes“.

dessen Aufgabe die Aufrechterhaltung und Förderung deutscher Kultur in Oberschlesien, insbesondere aber der Schutz des deutschverlebenden Teiles von Oberschlesien gegen die gewaltig heranrückende polnische Propaganda ist.

Wir fordern, mit Rücksicht auf die allen Deutschen gemeinsamen, hohen vaterländischen Ziele, die der Oberschlesische Hilfsbund verfolgt, alle unsere Leser ohne Unterschied der Partei auf, den Oberschlesischen Hilfsbund in geeigneter Weise dauernd zu fördern und nachdrücklich zu unterstützen. Der Oberschlesische Hilfsbund ist, wie der kürzlich veröffentlichte Aufruf des Oberpräsidenten von Oberschlesien bekanntgab, nach Entscheidung des Wohlfahrtsministeriums vom 24. Februar 1922, die einzige Stelle, die jetzt die alleinige Sammelerlaubnis für diese Aufgaben im deutschen Oberschlesien erhalten hat, womit jeder Zersplitterung der in Oberschlesien tätigen Kräfte sowie der für diese Zwecke zu sammelnden Gelder ein für allemal vorgebeugt ist. Es ist die Ehrenpflicht eines jeden Deutschen, zu seinem Teile dazu beizutragen, daß die durch das Genfer Diktat zwar entschieden, aber nicht gelöste ober-schlesische Frage in der deutschen Öffentlichkeit und in dem Herzen eines jeden Deutschen dauernd denjenigen Widerhall findet, auf den sie im Hinblick auf ihre kulturelle, wirtschaftliche und weltpolitische Bedeutung Anspruch hat!

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, daß alle für den Oberschlesischen Hilfsbund bestimmten Zahlungen ausschließlich an die Hauptgeschäftsstelle in Breslau oder an die Konten der Geschäftsstelle Berlin: Postfachkonto Berlin Nr. 10899, Beiträge von 2000 M an aufwärts an das Bankhaus Mendelssohn & Co., Berlin W, Dagerstraße 49/50, oder an die Bank für Landwirtschaft, Berlin SW, Dessauer Straße 26, Konto: „Oberschlesischer Hilfsbund“ zu leisten sind.

Das Amnestiegesetz.

Unveränderte Annahme im Reichstag.

In den Abendstunden des Donnerstag beriet der Reichstag das Gesetz über Straffreiheit für politische Straftaten. Nach dem vom Ausschuss angenommenen Entwurf soll sich die Amnestie erstrecken auf Personen, die nach dem 4. August 1920 und im Jahre 1921 an einem hochverräterischen Unternehmen gegen das Reich teilgenommen haben, oder die von den im Jahre 1921 errichteten außerordentlichen Gerichten verurteilt worden sind, sofern die Handlungen nicht lediglich auf Rache, Eigennutz oder sonstigen nicht politischen Beweggründen beruhen.

Nach kurzer Debatte wurden sämtliche Änderungsanträge abgelehnt. Die Paragrafen der Vorlage wurden in der Ausschussfassung gegen die Parteien der Rechten angenommen. Die Ausschussentscheidung, die Milde für die am Streik beteiligten Eisenbahnbeamten verlangt, wurde einstimmig angenommen.

Die Amnestie gilt nicht für Handlungen, die sich in das Jahr 1922 fortgesetzt haben. Die Straffreiheit bleibt ferner verweigert bei Verbrechen gegen das Leben, Raub, Brandstiftung, Gefährdung von Eisenbahntransporten und verbrecherischem Gebrauch von Sprengstoffen.

Anleihe oder Zahlungsausschub?

Die Juli-Rate soll gezahlt werden.

Nur eine vorläufige Antwort, noch keine endgültige, hat die Reparationskommission auf die deutsche Note erteilt, in der die Notwendigkeit eines neuen Zahlungsausschubs klargestellt worden war. Die Erwartung, die man auf Grund von Pariser Blättermeldungen hegte, daß die Zulrate gestundet würde, hat sich leider nicht bestätigt. Diese 50-Millionen-Rate, die sich durch Ausrechnung großer Zinssummen diesmal auf etwa 32 Millionen in Gold ermäßigt, muß nach dem Bescheid, den wir aus Paris bekommen haben, erstattet werden, was eine Rückwirkung auf die Börse und den Dollarkurs sofort geltend gemacht hat.

Der Bericht des Garantiekomitees,

der die Grundlage für die endgültige in etwa vier Wochen zu erwartende Antwort der Reparationskommission bilden soll, wird vor Mitte der nächsten Woche schließlich fertiggestellt werden. Vorläufig beschränkt man sich in Paris darauf, erneut der Meinung Ausdruck zu geben, daß die Reparationszahlungen nur eine und nicht die wichtigste Ursache für die gegenwärtige Entwertung der Mark ist, und daß man eine feste Basis nur durch Verwirklichung von Finanzreformen herbeiführen könnte. Darüber hat es übrigens eine scharfe Auseinandersetzung zwischen dem englischen und dem französischen Vertreter in der Kommission gegeben, denn nach den Erklärungen Lord Georges im Unterhause hält es die britische Regierung für absolut notwendig, daß man Deutschland

die Zahlungsfähigkeit gewähre,

die notwendig ist, damit Deutschland seine öffentlichen Finanzen wieder in Ordnung bringen kann und auf diese Art in die Lage komme, möglichst bald vernünftige Abzahlungen auf seine Verpflichtungen zu leisten. Natürlich ist der Gedanke einer internationalen Anleihe keineswegs aufgegeben worden. Die andern Mittel sind, wie ein deutscher Finanzsachverständiger neuerdings betonte, nur Stückwerk. Die tatsächliche Lösung muß dadurch erreicht werden, daß man der Frage auf den Grund geht, und wir können darauf hinweisen, daß wir auf dem Wege zum Ausgleich unserer Budgets waren, als die Mark zu sinken begann. Neben der Frage des Moratoriums wird also in der nächsten Zeit

die Anleihefrage im Vordergrund stehen.

Es ist wahrscheinlich, daß die beiden Fragen in den nächsten Tagen gemeinsam angeknüpft werden. Man bemüht sich inzwischen auf britischer Seite, eine neue Zusammenkunft der Bankiers herbeizuführen, damit unter besseren Bedingungen als im Mai dieses Jahres die eventuelle Regelung einer Anleihe für Deutschland geprüft werde.

Statt Karten. 1000
Für die uns bei dem Einzug in unser neues, eigenes Heim in liebenswürdiger Weise übermittelten Glückwünsche, herrlichen Blumenspenden und sonstigen Geschenke danken wir hierdurch herzlich.
Bankvorstand M. Käseberg und Frau.
Wilsdruff, Juli 1922.

Für die uns anlässlich unserer Hochzeit dargebrachten Ehrungen und Geschenke sagen wir hierdurch zugleich im Namen unserer lieben Eltern herzlichsten Dank.
Röhsch und Dresden, im Juli 1922.
Karl Löbner und Frau
Frieda geb. Böhmisch.

Für die anlässlich ihrer Vermählung in so großem Maße dargebrachten Ehrungen und Geschenke von nah und fern
danken herzlichst
zugleich im Namen ihrer lieben Eltern
Dintergersdorf bei Tharandt, am 8. Juli 1922
Gutbesitzer Arthur Funke und Frau
Sibylla geb. Keilig.

Gasthof „Weißer Adler“.
Heute Sonntag zum Schützenfest
Die große Ballschau.
Anfang 6 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein **Walther Siegelt.**

Gasthaus Goldener Löwe.
Sonntag zum Schützenfest von 4 Uhr an
Feiner Ball.
Montag nach dem Einzuge
Feiner Ball.
ff. Speisen und Getränke.
Hierzu ladet ergebenst ein **Kurt Schlöffer.**

Schützenhaus Wilsdruff.
Zum Schützenfest Sonntag und Montag von 4 Uhr an
Feiner Ball.
Hierzu laden freundlichst ein **Georg Bienzeister u. Frau.**

Lindenschlößchen.
Sonntag zum Schützenfest von nachm. 4 Uhr an
Großer Fest-Ball.
Hierzu ladet freundlichst ein **Ernst Horn.**

Gasthof Klipphausen.
Sonntag den 16. Juli
Großer Ballbetrieb
wozu freundlichst einladen **Otto Schöne jun. u. Frau.**

Erbgerichtsgasthof Herzogswalde
Sonntag den 16. Juli
Feine Ballmusik.
Hierzu ladet freundlichst ein **Martha verw. Tändrich.**

Wann kaufen ein Ringnickel?

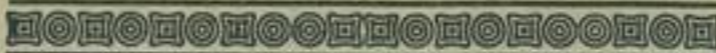


Weil dies der einzigste Rauchtabak ist, der in sämtlichen Preislagen **nur aus überseeischen Qualitätstaba-**ken hergestellt ist.
Weil er ausserordentlich leicht u. bekömmlich ist.
Weil er den empfindlichsten Raucher befriedigt.

Olivkott
Rund

Camembert-Käse,
Marle, Jäpa,
empfiehlt **Hugo Busch.**

Erstklassige
Fahrräder,
neu und gebraucht,
Nähmaschinen,
Wringmaschinen
sowie sämtliche Ersatzteile und Zubehör empfiehlt sehr preiswert
Arthur Schulze,
Unkersdorf,
meh. Werkstat.
Fachgemäße Ausführung sämtlicher Reparaturen. Bernickeln und Emailieren. 1000



Festordnung
zum Schützenfest in Wilsdruff.

Sonnabend den 15. Juli: Zapfenstreich. Stellen: 1/8 Uhr Transvaalbüren.

Sonntag den 16. Juli vormittags 10 Uhr: Gemein-schaftliches Frühstück: Goldener Löwe.

Nachmittags 2 Uhr: Stellen der Kompanie: Tonhalle. Abholen des Schützenkönigs und der Ehrengäste vom Weißen Adler. Auszug nach der Festwiese.

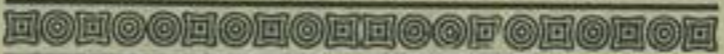
Montag den 17. Juli: Vormittags 9 Uhr: Abholen der Fahnen. Stellen: Kaffee Heyne.
Von 11 Uhr ab: Rapport im Weißen Adler.
Nachmittags 1/2 3 Uhr: Auszug nach der Festwiese. Stellen: Alte Post.
Bei eintretender Dunkelheit: Einzug des neuen Schützenkönigs.

Dienstag den 18. Juli: Damenkaffee nachmittags 4 Uhr im Lindenschlößchen.

Mittwoch den 19. Juli: Gewinnausgaben, Bahnhof-restaurant.

Donnerstag den 20. Juli: Abends 7 Uhr: Konzert und Ball im Schützenhaus.

NB. Zu diesen Festlichkeiten gibts keine Entschuldigung. Aktive Mannschaften in Uniform mit weißer Hose, Passiv: Dunkler Anzug und hoher Hut.
Das Kommando der priv. Bürger-Schützengesellschaft.



Achtung! Achtung!
Heute abend
große Bierprobe und anschließend Feuerwerk
in Tanneberg.

Sonntag den 16. d. Mts. v. nachm. 3 Uhr
an sollen in der Struth Limbach
einige Raummeter Scheite und die
Fichten-Abraumreißighaufen
an den diesjährigen Holzschlägen vergeben werden. Sammelplatz am hinteren Holzschlage. **Kost, Föster.**

Landw. Verein
Wilsdruff.
Mittwoch den 19. Juli
Besichtigungsfahrt nach
Braunsdorf u. Weistropf
Zesspunkt 1/2 2 Uhr am
Gasthof Grumbach.

Heimatjammung
geöffnet
Sonntag, 16. Juli 1—3 Uhr
Führungen um 1 u. 2 Uhr.
Rote, weiße und schwarze
Johannis-beeren,
reife Stachel-beeren läuft jedes Quantum
Jäpel, Wilsdruff.

Achtung
Landwirte!
Baumwollsaatmehl
Reisfuttermehl
Palmkernschrot
Kokoskuchen
Erdnußkuchen
Brennereitreber
Malzheime
in den nächsten Tagen, zu noch sehr vorteilhaften Preisen, eintreffend.
Bitte schon jetzt sofortige Bestellung
L. Seidel,
Wilsdruff, Fernruf 5 u. 10.

Achtung! Neu! Achtung!
Arbeitsjosen, Scheuerschürzen, Zeltbahn-Jacken für junge Burschen, für Herren echt leberne Aktentaschen, Frühstück- u. Brief-taschen, Damenhandtaschen, Besuchs- u. Koffertaschen in mod. Ausführung empfiehlt billigst
Quaasdorf, Wilsdruff,
Weißner Straße 264 b II.

200%

1 Paar Damensohlen m. Abfäße u. 30 Mt. an
1 Paar Herrensohlen m. Abfäße u. 35 Mt. an
Kindersohlen schon von 15 Mark an
verlaufe ich zu Großhändlerpreisen direkt an Privatleute. Nur allerbeste Lohgerberleinsohlen kommen zum Verkauf. Große Auswahl in billigen Gummisohlen und Gummiabfäßen. Umtausch gestattet. Verlangen Sie gratis Preisliste gegen Rückporto.

Christian W. Andersen,
Generalvertreter, **Flensburg,** Großstraße 13.

Zahn-Praxis
Ernst Hartmann
„Stadt Dresden“
Freiburger Straße
Sprechzeit: täglich 9—12 und 1—6 Uhr

Wir stellen abermals einen großen Transport
Oldenburger Wesermarsch
und Original Ostfriesisches
Zucht- und Nutzvieh
und zwar hochtragende und fruchtbare
Rühe und Kalben
bei uns in Hainsberg ganz besonders preiswert zum Verkauf und
nehmen Schlachtvieh jed. Art in Zahlung.
Hainsberg Sa. Emil Kästner & Co.
Fernruf Freital 296.

Oswald Mensch Nachf.
Inh.: Emil Mensch
Rosenschlößchen, Pferdewirtschaft u. Spelawirtschaft
Potschappel, Turnerstraße 10
Fernsprecher Amt Deuben 735
Bei Unglücksfällen mit Transportwagen sofort zur Stelle.